

Verkehrsberuhigung wohl nicht gewünscht

Zur Veranstaltung der SPD Geiselhöring „Alle reden vom ÖPNV...“ in der Ausgabe vom Freitag:

Im Artikel zur SPD-Wahlveranstaltung in Hirschling wird die Trasse Haindling-Nord als Lösung für die örtlichen Verkehrsprobleme genannt. Dass Hirschling aber genauso wie Hainsbach sofort-verkehrsberuhigende Maßnahmen benötigt, liegt auf der Hand und wird vom SPD-Ortsverein für das Wohl der Anwohner gefordert. Doch leider sehen die Tatsachen anders aus. Für die verkehrsgeplagten Hirschlinger könnten längst mehrere bauliche Lösungen umgesetzt werden, so etwa Fahrbahnteiler an den Ortseingängen kombiniert mit elektronischen Tempoanzeigern, um die Geschwindigkeit merklich zu senken. Innerorts wäre eine Aufweitung der St2142 beim ehemaligen Wirtshaus mit Fußgängerüberweg und artenreich bepflanztem Fahrbahnteiler eine sicherheitstechnische und optische Aufwertung.

Doch leider erweckt das derzeitige Vorgehen der Mehrheitsträger im Geiselhöringer Stadtrat (CSU und SPD) den Anschein, dass man kurz vor der Wahl den Betroffenen wieder einmal eine „alternativlose“ Trasse, dieses Mal „Haindling-Nord“ in Aussicht stellt und sie so unter Druck setzt. Vielleicht ist man

gar nicht daran interessiert, andere Maßnahmen vor dem Bau einer Umgehung zu realisieren, sonst hätte man dies längst mit Nachdruck verfolgen können, wie etwa in Hainsbach. Hier wurde zwar der Landkreis tätig, dies müsste auch beim Staatsstraßenbau möglich sein.

Doch weder in der Geiselhöringer Innenstadt noch in Hirschling wurden ernst zu nehmende verkehrslenkende und -beruhigende Maßnahmen angegangen. Auch bei der Kommunalwahl 2008 und den vorhergehenden Wahlen wurde den Geiselhöringer Bürgern die Umgehungstrasse „Haindling-Süd“ als die einzig machbare präsentiert. Die oder gar nichts – hieß es. Diese Trasse wurde nie gebaut, fast 15 Jahre wurde Zeit damit verplempert, dann verschwand sie in der Versenkung, da die Umweltverträglichkeitsprüfung grottenschlecht war.

Die jetzige Planvariante wird das gleiche Schicksal erleiden, da die politischen Weichenstellungen (Flächenfraß, Klimaschutz, Artenvielfalt etc.) eine andere Sprache sprechen. Alternativen und Lösungen könnte man zeitnah umsetzen, wenn man es wirklich will. Doch davon sind die Haindling-Nord-Befürworter im Geiselhöringer Stadtrat weit entfernt. Bleibt zu hoffen, dass die Wähler nicht wieder auf alternativlose Trassenversprechungen hereinfallen.

*Angela Ramsauer
Geiselhöring*

„Alle reden vom ÖPNV...“

„... aber die Gäubodenbahn fährt einfach vorbei“

Geiselhöring/Hirschling. (pas) Am Dienstagmittag wechselte das „Rote Radl“ von Greißing nach Hirschling. Mit der „Rote Radl“-Aktion geht die Geiselhöringer SPD einen neuen Weg, die Ortsteile in den Wahlkampf einzubinden. Statt der üblichen Abendveranstaltungen schlägt die SPD mit dem „Roten Radl“ in den Ortsteilen auf und sammelt so Ideen, damit der Ortsteil aufblühen kann – in Hirschling kein einfaches Unterfangen.

„Seit Jahrzehnten warten die Hirschlinger auf eine Umgehungsstraße und nichts passiert. Doch nun scheint mit der Trasse Haindling-Nord eine Lösung in Aussicht. Die Umgehung befindet sich noch in den ersten Planungseinheiten und bis zur Realisierung vergehen sicherlich noch Jahre“, beschreibt Ortsvorsitzender Michael Meister die aktuelle Lage. Bis dahin leidet die Dorfgemeinschaft weiter am hohen täglichen Verkehrsaufkommen. „Hirschling braucht sofort eine Verkehrsberuhigung“, so Ortsvorsitzende Barbara Kasberger, die das

Wohl der Anwohner im Auge hat. Die unerträgliche Verkehrslage lenkt aber auch von der negativen Entwicklung im Dorf ab: Das Wirtshaus hat zugemacht, seit Langem gibt es nicht einmal mehr einen Bedarfshalt der Gäubodenbahn. „Es kann doch nicht sein“, so Michael Meister, „dass wir über den Ausbau des ÖPNV reden und hier fährt die Gäubodenbahn einfach vorbei!“ Zumindest einen Bedarfshalt muss Hirschling wieder bekommen – und wenn dafür noch ein wenig frequentierter Bahnübergang geschlossen werden muss, so die Forderung der SPD.

Außer dem Sportplatz mit seinem positiven Umfeld gibt es in Hirschling nicht viel. Ideen wie in anderen Ortsteilen zu einem Gemeinschaftshaus oder einer grünen Ortsmitte – Fehlanzeige! „Es ist unverantwortlich mit Entwicklungsmaßnahmen zu warten, bis die Umgehung in zehn Jahren mal fertig ist“, so Helga Janker, die die Entwicklung mit Sallach vergleicht. „Bis dahin ist das Dorf endgültig kaputt und nicht mehr lebenswert.“

Kein Wort über Umgehung

Aufschlag der Geiselhöringer SPD in Haindling

Haindling. (pas) Die Geiselhöringer SPD verzichtet dieses Mal bewusst auf die „normalen Wahlkampfabende“ und setzt auf Aktionen vor Ort: So macht das „Rote Radl“ – der SPD-Aufschlag in den Ortsteilen – Station in Haindling. Die Stadtratskandidaten der SPD erwarteten zum Ortstermin ein starkes Statement der Haindlinger gegen die geplante Umgehungsstraße „Haindling-Nord“ – doch der Protest blieb aus.

„Wir waren schon etwas überrascht“, so SPD-Ortsvorsitzender Michael Meister. „Nachdem wir bereits im Laufe des Jahres 2019 der Bürgerinitiative gegen die Umgehung Haindling-Nord im Rahmen unserer SPD-im-Dialog-Formate die Möglichkeit zur Einflussnahme boten, erwarteten wir ein starkes Statement der Bürger vor Ort“, so Meister. „Doch scheinbar war es für einen Protest zu kalt“, stellte Ortsvorsitzende Barbara Kasberger fest. Wahlkampf sei Meinungsbildung – in beide Richtungen. Die Parteien stellten sich und ihre Ziele für die kommende Legislaturperiode vor,

die Bürger konfrontierten die Kandidaten mit ihren Forderungen an die Kommunalpolitik. So funktioniere das in der Regel, so Kasberger. „Auch wenn wir intern nicht einer Meinung zur Umgehung Haindling-Nord sind, scheinen unsere beiden Stadträte Harry Büttner und Josef Eisenhut mit ihrer Zustimmung alles richtig gemacht zu haben“, so Michael Meister.

Dass die Haindlinger auch sonst keine Ideen und Forderungen an die Kommune haben, scheint daher auch nicht verwunderlich. Mehr Gutes kann man als Stadt einem Ortsteil nicht zukommen lassen, so die einhellige Meinung. Jede weitere Diskussion wurde bisher vom Thema Umgehungsstraße überlagert. Doch für die SPD ist eine flächendeckende Internetversorgung mit 1Gbit/s im Endausbau auch für Haindling wichtig. Gleiches gilt für eine gute Radweganbindung zur Schule und ins Freizeitzentrum sowie eine innovative Möglichkeit, auch in diesem Ortsteil wieder „Einkaufen vor Ort“ anbieten zu können.